

# medialog Newsletter

Informationen für Zuweiser

## AKTUELLES

Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin I &

Universitätsklinik und Poliklinik für Viszerale-, Gefäß- und Endokrine Chirurgie

**Vorreiterrolle: Gemeinsame Station für Erkrankungen im Bauchraum mit interdisziplinärem Team eingeweiht**

»» Informationen finden Sie **hier**

Universitätsklinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin

**Wenn es schnell gehen muss: UKH-Geburtshelfer schaffen Notfall-Kaiserschnitt in weniger als zehn Minuten**

»» Informationen finden Sie **hier**

Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin II

**Ausgezeichnet: Rheumazentrum erhält Gütesiegel der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie**

»» Informationen finden Sie **hier**

## PERSONALIA

Universitätsklinik und Poliklinik für Pädiatrie I

**OÄ PD Dr. Nicole Höll stellt sich vor**

»» Informationen finden Sie **hier**

Universitätsklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

**OA Dr. Henning Baust stellt sich vor**

»» Informationen finden Sie **hier**

Universitätsklinik und Poliklinik für Strahlentherapie

**OA Dr. Frank Sieker stellt sich vor**

»» Informationen finden Sie **hier**

## TERMINE FÜR ÄRZTINNEN UND ÄRZTE

»» Informationen finden Sie **hier**

## TERMINE FÜR PATIENTINNEN UND PATIENTEN

»» Informationen finden Sie **hier**

## DATENSCHUTZ

Aktualisierung der Datenschutzrichtlinien

**Informationen zum Datenschutz sowie zur An- und Abmeldung des Newsletters**

»» Informationen finden Sie **hier**

## UNIVERSITÄTSKLINIK UND POLIKLINIK FÜR INNERE MEDIZIN I & UNIVERSITÄTSKLINIK UND POLIKLINIK FÜR VISZERALE-, GEFÄß- UND ENDOKRINE CHIRURGIE

### **Vorreiterrolle: Gemeinsame Station für Erkrankungen im Bauchraum mit interdisziplinären Team eingeweiht**

Die Viszeralchirurgen und Gastroenterologen des Universitätsklinikums Halle (Saale) haben eine gemeinsame Station zur Betreuung von Patienten mit akuten oder chronischen Erkrankungen im Bauchraum ins Leben gerufen. „Wir betreuen die Patienten gemeinsam und wollen so schneller über geeignete diagnostische Verfahren und die Therapie der Erkrankungen entscheiden“, sagen Prof. Dr. Patrick Michl (Direktor der Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin I – Gastroenterologie) und Prof. Dr. Jörg Kleeff (Direktor der Universitätsklinik für Viszerale-, Gefäß- und Endokrine Chirurgie). Die Gastroenterologie als Disziplin der Inneren Medizin und die Viszeralchirurgie verbindet, dass sie sich mit der Diagnostik, Therapie und der Verbeugung von Erkrankungen im Magen-Darm-Trakt und den damit verbundenen Organen wie Bauchspeicheldrüse und Leber beschäftigen. „Die Zukunft gehört der gemeinsamen Diagnostik und Therapie, über tradierte Fachgrenzen hinweg. Damit jeder Patient die für ihn wirklich optimale Therapie erhält“, erklärt Prof. Dr. Thomas Moesta, Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums, die Etablierung der „Bauchstation“.

Auf der Station werden Patienten beispielsweise mit ungeklärten Bauchschmerzen behandelt, aber auch bei Problemen mit Magen, Speiseröhre, Dünn- und Dickdarm, der Leber, Galle oder Bauchspeicheldrüse. Wenn sich mehrere Fachdisziplinen mit einem Krankheitssymptom beschäftigen, kann es zu Reibungsverlusten bei der Diagnostik und Therapie kommen. Mit der neuen Station wird dies vermieden: „Wir können den Patienten schneller und zielgerichteter helfen, so fallen beispielsweise zeitaufwendige Konsultanforderungen fort.“ Patienten müssen nicht so lange auf ihre Diagnose warten und die Therapie kann schneller beginnen. Prof. Kleeff und Prof. Michl sagen: „Wir bündeln die Kompetenzen unserer beiden Fachdisziplinen und schaffen damit einen Mehrwert für die Patienten, der die Behandlungsqualität erhöht.“

Die Station verfügt vorerst über zehn Betten und ist in der zehnten Etage des Bettenhauses I des halleschen Universitätsklinikums lokalisiert. Ein gemeinsames Behandlungsteam aus konservativen und chirurgischen Fachärztinnen und -ärzten führt täglich zusammen die Visiten durch und bespricht dabei die Behandlung der Erkrankten. Die beiden Professoren betonen: „Durch diese direkte und enge Kommunikation und den Austausch vermeiden wir Doppeluntersuchungen.“ Außerdem müssten die Patienten nicht innerhalb des Krankenhauses verlegt werden, wenn eine andere Klinik die Therapie übernehmen muss, beispielsweise, wenn ein chirurgischer Eingriff vorgenommen wird. Ein Beispiel seien chronisch-entzündliche Darmerkrankungen, die sowohl konservativ durch die Internisten behandelt werden, aber auch chirurgische Eingriffe notwendig werden lassen können. Aber auch bei Tumorerkrankungen des Bauchraums kann eine schnelle gemeinsame Entscheidung über Diagnostik und Therapiemaßnahmen durch das interdisziplinäre Ärzteteam Unterbrechungen im Behandlungsprozess vermeiden. Neben der gemeinsamen Behandlung der Patienten führen die Gastroenterologen und Bauchchirurgen zusammen zahlreiche Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Ärzte und Patienten durch und haben dafür bereits eine Veranstaltungs-Reihe etabliert (siehe „Termine für Ärztinnen und Ärzte“ in diesem Newsletter). Zudem arbeiten sie im Rahmen des zertifizierten Krukenberg-Krebszentrums der halleschen Universitätsmedizin seit Jahren bei der Diagnostik und Therapie eng zusammen.

#### Kontakt:

Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin I

**Direktor: Prof. Dr. Patrick Michl**

Ernst-Grube-Straße 40

06120 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 557 2661

E-Mail: [innere1@uk-halle.de](mailto:innere1@uk-halle.de)

Universitätsklinik und Poliklinik für Viszerale-, Gefäß- und Endokrine Chirurgie

**Direktor: Prof. Dr. Jörg Kleeff**

Ernst-Grube-Straße 40

06120 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 557 2314

E-Mail: [vgec.direktion@uk-halle.de](mailto:vgec.direktion@uk-halle.de)

## UNIVERSITÄTSKLINIK UND POLIKLINIK FÜR GEBURTSHILFE UND PRÄNATALMEDIZIN

### **Wenn es schnell gehen muss: UKH-Geburtshelfer schaffen Notfall-Kaiserschnitt in weniger als zehn Minuten**

Wenn ein Kind durch einen Notfall-Kaiserschnitt das Licht der Welt erblicken muss, weil beispielsweise die Herztöne schwächer werden, dann ist immer Eile geboten. In den Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe sind für Notkaiserschnitte so genannte Entschluss-Entwicklungs-Zeiten (E-E-Zeit) von maximal 20 Minuten empfohlen. Neueste Studien bestätigen diese Zeitvorgabe als probates Mittel zur Verbesserung des kindlichen Outcomes in Notsituationen. Diese Zeitvorgabe wurde im Universitätsklinikum Halle (Saale) von jeher eingehalten. Durch eine neue Informationskette und geeignete Trainingsmaßnahmen unterbietet das UKH mit seiner Universitätsklinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin diese Zeit um mehr als die Hälfte. Durchschnittlich vergehen zwischen Entschluss und Geburt etwa neun Minuten, 2010 waren es noch etwas mehr als 13 Minuten.

Logistisches Herzstück eines jeden Kreißsaales am UKH ist eine neue, sogenannte Reinraum-Sprechstelle – eine Art Wandtelefon. „Durch einen kurzen Tastendruck zu initiieren, kann die exakte Diagnose des Notfalles automatisch an den gesamten Personenkreis durchgegeben werden, der für die Lösung des Problems im Kreißsaal benötigt wird: OP-Pflege, Anästhesie-Pflege, Narkosearzt, Geburtshelfer und Neonatologen“, erklärt Prof. Dr. Michael Tchirikov, Direktor der Klinik.

Die Betreuung von Schwangeren, Kreißenden und Wöchnerinnen erfolgt im Rahmen des Perinatalzentrums Level 1 im Zentrum der Maximalversorgung. Der leitende Oberarzt Dr. Volker Thäle, erklärt: „Alle benötigten Fachkolleginnen und -kollegen sind im Hause und somit nach der entsprechenden Information innerhalb von Minuten vor Ort, um den Notfall zu beherrschen und zu beenden.“ Durch die Einführung der zentralen Information mittels Reinraum-Sprechstelle in den neuen Kreißsälen mit hinterlegten Rufnummern der entsprechenden Fachdisziplinen vereinfachte sich jedoch das Verfahren beträchtlich, was eine signifikante Verkürzung der benötigten Zeit zur Folge hat.

Bei 76 % der Notfallkaiserschnitte im Universitätsklinikum Halle wird das Kind innerhalb von zehn Minuten nach Entschluss zur Not-Operation geboren. Das ist ein enormer Vorteil im Falle von lebensbedrohlichen Komplikationen unter der Geburt für Mutter und Kind. Die Informierten müssen auch die Annahme des Notrufes per Tastendruck auf ihrem DECT-Telefon bestätigen. Auf diese Weise kann verhindert werden, dass die Information bei Nichterreichbarkeit in einer Sackgasse landet. Falls der erste in der Informationskette hinterlegte Adressat nicht anwesend sein sollte, wird der Notruf automatisch mit gleichem Procedere an weitere hinterlegte Telefon-Nummern weitergegeben. Somit ist eine lückenlose Informationskette gewährleistet. Falls sich der zu Informierende in einem anderen Telefonat befindet, wird dieses nach einer freundlichen kurzen Ansage, die die Dringlichkeit der Unterbrechung begründet, beendet.

„Für die Qualität der Betreuung unter der Geburt in einem Perinatalzentrum der Maximalversorgung ist die technische Einrichtung einer solchen zentralen Notrufanlage von essentieller Bedeutung, kommen doch neben Frauen mit unauffälligem Schwangerschaftsverlauf auch ein hoher Prozentsatz von Patientinnen mit Hochrisikokonstellationen zur Geburt in das UKH“, so Dr. Thäle. Letztlich könne es bei jeder Geburt unvorhergesehen zu Komplikationen kommen. Neben dem technischen Know-how ist jedoch vor allem das kompetente interdisziplinäre Zusammenspiel der Fachentitäten Geburtshilfe, Anästhesie und Neonatologie Voraussetzung, um Risikosituationen zu beherrschen und damit Mortalität und Morbidität von Mutter und Kind zu senken.

#### Kontakt:

Universitätsklinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin

**Direktor Prof. Dr. Michael Tchirikov**

Ernst-Grube-Straße 40

06120 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 557 3250

E-Mail: geburtshilfe@uk-halle.de

## UNIVERSITÄTSKLINIK UND POLIKLINIK FÜR INNERE MEDIZIN II

---

### **Ausgezeichnet: Rheumazentrum erhält Gütesiegel der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie**

Das Rheumazentrum Halle (Saale) darf als Mitglied des Verbandes Regionaler Kooperativer Rheumazentren künftig das Siegel „DGRh-Rheumazentrum“ der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie tragen. Mit dieser Entscheidung der Fachgesellschaft wird die Qualität der Arbeit des Rheumazentrums bestätigt. „Voraussetzung dafür war die Erfüllung von verschiedenen Qualitätskriterien“, erklärt apl. Professor Dr. Gernot Keyßer, Sprecher des Rheumazentrums. Dieses ist eine Interessengemeinschaften von Ärzten aus Kliniken und Niederlassungen, von Patienten, von Vertretern anderer medizinischer Berufe und medizinischer Organisationen im südlichen Sachsen-Anhalt und darüber hinaus. Die Verbesserung der Versorgung Rheumakranker in Sachsen-Anhalt durch die Förderung der Zusammenarbeit bei der Betreuung von Rheumakranken und die rheumatologische Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie die Forschung auf dem Gebiet der Rheumatologie sind die Kernanliegen des Zentrums, in dem etwa 80 Expertinnen und Experten zusammenarbeiten.

Das Rheumazentrum Halle konnte alle Anforderungen der Fachgesellschaft erfüllen - in Bezug auf die Patientenversorgung, Patienteninformation, Fort- und Weiterbildung sowie interdisziplinäre Zusammenarbeit, welche eine umfassende Versorgung von Patienten mit sämtlichen Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises erfordert und nur in Kooperation über Fachdisziplinen angeboten werden kann. „Wir decken alle Facetten der rheumatologischen Versorgung ab und arbeiten dabei auch mit Expertinnen und Experten - unter anderem aus Orthopädie, Dermatologie, Neurologie Physiotherapie und Ergotherapie - zusammen“. Bereits seit mehr als zehn Jahren bietet das Zentrum eine so genannte „Frühsprechstunde“ an, um Betroffene so schnell wie möglich einem Experten vorstellen zu können. Das halleche Rheumazentrum verfügt zudem über eine zentrale Koordinierungsstelle, um alle Aktivitäten wie die Weiterbildungen und Fachtagungen vorzubereiten und durchzuführen.

#### Kontakt:

Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin II

**apl. Prof. Dr. Gernot Keyßer**

Ernst-Grube-Straße 40

06120 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 557 1996

E-Mail: [rheumazentrum@uk-halle.de](mailto:rheumazentrum@uk-halle.de)

## UNIVERSITÄTSKLINIK UND POLIKLINIK FÜR PÄDIATRIE I

### OÄ PD Dr. Nicole Höll stellt sich vor



„Die Kinderhämatoonkologin/-onkologin PD Dr. Höll kommt vom Universitätsklinikum Düsseldorf und wurde über das Advanced Clinical Scientist Programm rekrutiert. Dabei hat sie sich in einem sehr kompetitiven Verfahren gegen zahlreiche Bewerber durchgesetzt. Ziel des Programms ist es, wissenschaftlich tätige Ärzte in einem fortgeschrittenen Stadium ihrer Karriere beim Aufbau und der Etablierung einer international sichtbaren Forschungsgruppe zu unterstützen.

Als Spezialistin für lymphatische Leukämien wird Sie daher sowohl wissenschaftlich, als auch klinisch tätig sein. Durch ihre Expertise wird sie auch die Brücke zwischen Wissenschaft und Klinik schlagen, unter anderem durch molekularbiologische Charakterisierung aller Kinder mit Krebs, wodurch auch eine personalisierte Behandlung möglich ist“, erklärt Prof. Dr. Jan-Henning Klusmann, Direktor der Universitätsklinik und Poliklinik für Pädiatrie I.

#### **Für welchen Bereich sind Sie als Oberärztin zuständig?**

Ich bin für den Bereich neue klinische Studien sowie molekulare Diagnostik zuständig. Zusätzlich werde ich im Kinderpalliativteam mitarbeiten, aber auch die Kollegen der Kinderonkologie allgemein unterstützen.

#### **Wie verlief Ihre medizinische Aus- und Weiterbildung?**

Den größten Teil meines Medizinstudiums verbrachte ich an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Darüber hinaus hatte ich die Möglichkeit, zwölf Monate an der St. George's University of London zu studieren und verbrachte ein PJ-Tertial an der University of Maryland in Baltimore.

Meine Promotion zum Thema Genregulation erfolgte am Lehrstuhl für Humangenetik in Heidelberg.

Die Facharztweiterbildung absolvierte ich am Universitätsklinikum Düsseldorf unterbrochen von einem zweijährigen Forschungsaufenthalt an der Rockefeller University New York. Ende Dezember 2017 habilitierte ich mich, ebenfalls in Düsseldorf, zum Thema posttranskriptionelle Genregulation in pädiatrischen Tumoren.

#### **Seit wann sind Sie im UKH tätig und wo waren Sie zuvor beschäftigt?**

Ich bin seit Januar 2019 im Haus beschäftigt. Bevor ich nach Halle gekommen bin, habe ich in der Kinderonkologie des Universitätsklinikums Düsseldorf gearbeitet.

#### **Welche Schwerpunkte haben Sie im Bereich Forschung?**

Mein Forschungsinteresse liegt im Bereich der posttranskriptionellen Genregulation, also dem Regulationsschritt, der darüber entscheidet, welche (m)RNAs in welcher Menge in Protein umgeschrieben werden. An dieser Regulation sind insbesondere kleine, nicht-kodierende RNAs, die sogenannten miRNAs, sowie die sogenannten RNA-bindenden Proteine beteiligt. Es konnte gezeigt werden, dass zahlreiche miRNAs als auch RNA-bindenden Proteine in (nicht nur) malignen Erkrankungen verändert sind, also z.B. in zu geringer oder auch zu großer Menge vorkommen bzw. mutiert sind.

Ich beschäftige mich damit, die physiologische sowie die pathologische Rolle solcher miRNAs und RNA-bindender Proteine zu untersuchen, die eine Rolle in Tumoren des Kindesalters spielen, mit einem Fokus auf hämatologischen Neoplasien (Leukämien, Lymphome).

Ich freue mich sehr, dass ich hier über eine Förderung im „Advanced Clinician Scientist Programm“ die Möglichkeit haben werde, eine bestmögliche Verknüpfung meiner Forschungsinteressen mit der Krankenversorgung zu erreichen.

#### **Welche Innovationen daraus können Patienten künftig zu Gute kommen?**

Ein besseres grundlegendes Verständnis der regulatorischen Prozesse wird es hoffentlich in der Zukunft erlauben, neue Zielstrukturen zu identifizieren, die therapeutisch angreifbar sein werden. Dies wird eine zielgerichtete Therapie erlauben und so die Überlebensraten insbesondere bei Patienten mit rezidierten Erkrankungen verbessern.

#### **Mit welchen Erkrankungen und Symptomen können sich Patientinnen und Patienten speziell an Sie wenden?**

Das onkologische Team behandelt alle Formen von Krebserkrankungen im Kindesalter. Insbesondere Patienten mit Rezidiven können gegebenenfalls von neuen klinischen Studien und molekularer Diagnostik ihrer Tumoren profitieren. Patienten, bei denen eine Heilung nicht mehr möglich ist, werden von unserem Kinderpalliativteam zu Hause betreut.

**Kontakt:**

Universitätsklinik und Poliklinik für Pädiatrie I

OÄ PD Dr. Jessica Höll

Ernst-Grube-Straße 40

06120 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 557 3203

E-Mail: jessica.hoell@uk-halle.de

## UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR ANÄSTHESIOLOGIE UND OPERATIVE INTENSIVMEDIZIN

---

### OA Dr. Henning Baust stellt sich vor



#### **Für welchen Bereich sind Sie als Oberarzt tätig?**

Das Fachgebiet der Anästhesiologie umfasst vier Schwerpunkte: die Anästhesie, die Intensivmedizin, die Notfallmedizin und die Schmerztherapie. In den letzten Jahren war ich schwerpunktmäßig in der Kardioanästhesie und Notfallmedizin tätig. Zum Januar 2017 wurde mir die Leitung der operativ geprägten Intensivstation 1 übertragen.

#### **Wie verlief Ihre medizinische Aus- und Weiterbildung und seit wann sind Sie am UKH beschäftigt?**

Die Humanmedizin studierte ich an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Die Ausbildung zum Facharzt für Anästhesiologie begann 2007 am Universitätsklinikum Halle (Saale). Nach einem Jahr am Institut für Anästhesiologie des Universitätsspitals Zürich setzte ich meine

Tätigkeit am UKH fort und erlangte im Jahr 2013 die Anerkennung zum Facharzt für Anästhesiologie. Im Frühjahr dieses Jahres konnte ich die Prüfung der speziellen anästhesiologischen Intensivmedizin absolvieren.

#### **Welche Schwerpunkte haben Sie in Ihrem Tätigkeitsbereich und welche Innovation können dabei Patienten zu Gute kommen?**

Während meiner Tätigkeit in der Kardioanästhesie entwickelte sich bei mir das Interesse an der Überwachung und Beeinflussung der Hämodynamik beim kritisch Kranken. In diesem Bereich stehen uns verschiedene innovative Verfahren, wie beispielsweise die Echokardiografie zu Verfügung, um somit die Patientensicherheit zu erhöhen. Auf diesem Gebiet konnten wir vor allem Fragen zur pharmakologischen Beeinflussung der Funktion des linken und rechten Herzens untersuchen. Daraus ergeben sich individuellere Therapieoptionen vor allem für den herzkranken Patienten.

#### **Mit welchen Erkrankungen und Symptomen können sich Patientinnen und Patienten speziell an Sie wenden?**

Eine Aufgabe in der Intensivmedizin ist die Versorgung des postoperativen Patienten nach großen und risikoreichen Eingriffen. Aufgrund unserer Möglichkeiten einzelne Organsysteme in Ihrer geschwächten Funktion zu unterstützen oder gar vorübergehend artifiziell zu ersetzen, eröffnen wir damit auch älteren Patienten mit chronischen Begleiterkrankungen die Option einer chirurgischen Therapie, wie sie vor einigen Jahren noch nicht durchführbar gewesen wäre.

Eine weitere Aufgabe ist die Behandlung akut erkrankter bzw. verunfallter Patienten. Als maximalversorgendes Universitätsklinikum können wir jederzeit alle notwendigen Fachdisziplinen in die Diagnostik und Therapie auf unserer Intensivstation involvieren. Somit greifen wir auf umfangreiche logistische Voraussetzungen zurück, um gerade Menschen mit komplexen Verletzungsmustern und Erkrankungen eine optimale Versorgung zukommen zu lassen. Bei dieser Tätigkeit geraten wir auch unweigerlich in medizinisch-ethische Grenzbereiche, denen wir uns zum Wohle unserer Patienten gewissenhaft und gerne stellen. Gemeinsam mit den anderen Fachdisziplinen der Universitätsklinik, insbesondere natürlich den Kolleginnen und Kollegen der operativen Fächer, treffen wir fundierte, patientenorientierte Entscheidungen und entwickeln am Patientenbett moderne und individuelle Behandlungskonzepte.

#### **Welche Angebote können Sie für Patientinnen und Patienten machen bzw. bei welchen Spezialangeboten arbeiten Sie mit?**

Dem demografischen Wandel folgend, ist es unsere Aufgabe, für ältere Patientinnen und Patienten ein sicheres und die möglichen Begleiterkrankungen Beachtung findendes Anästhesieverfahren zu planen und durchzuführen. Aber auch moderne diagnostische und therapeutische intrauterine Eingriffe beim ungeborenen Kind werden routiniert anästhesiologisch begleitet. Damit zeigt sich, dass wir allen Altersklassen ein sicheres und risikoarmes Anästhesieverfahren anbieten

können. Der gleiche Anspruch besteht in der Intensivmedizin und Notfallmedizin. Das Ziel ist es, gestörte Vitalfunktionen wiederherzustellen, zu stabilisieren und die Organfunktionen zu erhalten. Dabei haben wir an der Universitätsklinik technische und personelle Voraussetzungen, die es uns erlauben, jedem Patienten unsere Hilfe auf einem sehr hohen zeitgemäßen Niveau anzubieten.

Dazu gehört auch unser HELP-Programm. Hier geben wir ausgewählten Patienten im schwersten Herz- und/oder Lungenversagen durch einen zeitlich begrenzten Einsatz einer mobilen Herz-Lungen-Maschine die Möglichkeit zur Heilung. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen des Mitteldeutschen Herzzentrums können wir Patienten mit diesem System versorgen und sie dann hocheffizient interdisziplinär zu behandeln.

#### Kontakt:

Department für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

**OA Dr. Lars Becherer**

Ernst-Grube-Straße 40

06120 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 557 7071

E-Mail: lars.becherer@uk-halle.de

## UNIVERSITÄTSKLINIK UND POLIKLINIK FÜR STRAHLENTHERAPIE

---

### OA Dr. Frank Sieker stellt sich vor



#### **Für welchen Bereich sind Sie als Oberarzt zuständig?**

Ich bin seit November 2009 als Oberarzt in der Klinik für Strahlentherapie am UKH tätig. Seit dem 01.10.2018 in der Position als Leitender Oberarzt.

#### **Wie verlief Ihre medizinische Aus- und Weiterbildung?**

Ich habe an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg von 1994 bis 2001 Medizin studiert und anschließend meine Facharztweiterbildung am UKH in der Klinik für Strahlentherapie absolviert. Facharzt für Strahlentherapie bin ich seit 2008, die Ernennung zum OA erfolgte dann 2009.

#### **Seit wann sind Sie im UKH tätig?**

Ich bin seit Juni 2001 am Universitätsklinikum in Halle tätig, zunächst als Arzt im Praktikum, danach als Weiterbildungsassistent.

#### **Welche Schwerpunkte haben Sie im Bereich Forschung?**

Die Durchführung klinischer Studien mit Schwerpunkt im Bereich der Kopf-Hals-Tumoren.

#### **Welche Innovationen daraus können Patienten künftig zu Gute kommen?**

In der Strahlentherapie sind in den letzten Jahren enorme Fortschritte bei der Behandlung von Tumorpatienten erzielt worden. Diese umfassen zum einen die technischen Aspekte der Therapie, so dass heute die Strahlentherapie viel genauer, schneller und schonender durchgeführt werden kann. Gleichzeitig können durch gezielte Dosisescalationen im Tumor die Kontrollraten und damit die Prognose der Patienten deutlich verbessert werden. Nicht zuletzt hat sich durch die großen Fortschritte im Bereich der medikamentösen Tumortherapie (Antikörpertherapie, Immuntherapie) eine Chance aufgetan, durch Kombination der Radiotherapie mit modernen Tumormedikamenten die Heilungschancen unserer Patienten weiter zu verbessern.

#### **Mit welchen Erkrankungen und Symptomen können sich Patientinnen und Patienten speziell an Sie wenden?**

Der Schwerpunkt meiner klinischen Tätigkeit liegt auf dem Gebiet der Kopf-Hals- und der gynäkologischen Beckentumoren. Hier liegt mein Focus auf der Weiterentwicklung der Brachy- bzw. Afterloading-Therapie, insbesondere bei Patientinnen mit Zervix- oder Korpuskarzinomen.

#### **Welche Angebote können Sie für Patientinnen und Patienten machen?**

Patientinnen und Patienten können sich jederzeit an mich wenden, wenn es um Fragen im Zusammenhang mit der

Strahlentherapie maligner Tumoren geht. Es finden werktägliche Sprechstunden in unserem Hause statt, so dass auch eine kurzfristige Terminvergabe möglich ist.

**Welche objektiven Bewertungen Ihrer Behandlungsqualität gibt es?**

Die Behandlung der Patienten mit Kopf-Hals-Tumoren erfolgt innerhalb des Kopf-Hals-Tumor-Zentrums am Krukenberg-Krebs-Zentrum. Ebenso werden die Patienten mit Zervix-oder Korpuskarzinomen im Gynäkologischen Krebszentrum behandelt. Beide Zentren werden aktuell wieder durch die Deutsche Krebsgesellschaft zertifiziert. Zudem wird die Klinik für Strahlentherapie regelmäßig auf der FOCUS-Ärzteliste als Top-Klinik genannt.

**Wie ist Ihr Aufgabengebiet mit anderen Kliniken/Instituten des UKH, aber auch niedergelassenen Ärzten, anderen Krankenhäusern und Selbsthilfegruppen vernetzt?**

Meine Tätigkeit erfordert eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen beteiligten Fachrichtungen sowohl innerhalb des UKH als auch mit anderen Krankenhäusern. Dies geschieht sowohl durch den persönlichen Kontakt als auch im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Tumorkonferenzen.

Kontakt:

Universitätsklinik und Poliklinik für Strahlentherapie

**OA Dr. Frank Sieker**

Ernst-Grube-Straße 40

06120 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 557 3436

E-Mail: frank.sieker@uk-halle.de



## TERMINE FÜR ÄRZTINNEN UND ÄRZTE

---

### Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin II

#### Frühjahrstagung des Rheumazentrums Halle

Zeit: 27.04.2019 | 09:00 - 13:00 Uhr

Ort: Hörsaal 1 im Lehrgebäude (FG 5/6), Universitätsklinikum Halle (Saale), Ernst-Grube-Straße 40, 06120 Halle

Die Veranstaltung bietet Rheumatologen, Hausärzten, Orthopäden und allen an der Rheumatologie interessierten Kollegen die Gelegenheit, sich über den aktuellen Stand der Rheumatologie zu informieren. Themen sind in diesem Frühjahr die Therapie der rheumatoiden Arthritis und der autoimmunen Bindegewebserkrankungen sowie die Behandlung von kindlichen Rheumaformen bei erwachsen gewordenen Patienten.

Weitere Informationen finden Sie im *Flyer*.

### Universitätsklinik und Poliklinik für Augenheilkunde

#### Hallesches Hornhaut-Symposium - 20 Jahre Mitteldeutsche Corneabank Halle (MCH)

Zeit: 04.05.2019; 12:00 - 18:00 Uhr

Ort: Aula im Löwengebäude, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Universitätsplatz 10, 06108 Halle

Bitte melden Sie sich vorab an, unter sekretariat.augenklinik@uk-halle.de oder telefonisch unter 0345-557-1878.

Weitere Informationen finden Sie im *Flyer*.

### Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin I &

### Universitätsklinik und Poliklinik für Viszerale-, Gefäß- und Endokrine Chirurgie

#### 2. Gemeinsame Jahrestagung der Mitteldeutschen Gesellschaft für Gastroenterologie und der Mitteldeutschen Chirurgenvereinigung

Zeit: 10. - 11.05.2019

Ort: Händelhalle, Salzgrafenplatz 1, 06108 Halle (Saale)

Weitere Informationen finden Sie im *Flyer*.

Für die Teilnahme ist eine Anmeldung unter <https://www.mdcv-mgg.de/> notwendig.tt.

### Universitätsklinik Poliklinik für Dermatologie und Venerologie

#### 26. Bad Lauchstädter Venensymposium

Zeit: 18.05.2019; ab 08:00 Uhr

Ort: Vorträge: Historischer Kursaal, Parkstraße 11-13, 06246 Bad Lauchstädt

Anmeldung und Industrieausstellung: Genscher-Saal, Parkstraße 15, 06246 Bad Lauchstädt

Bitte melden Sie sich vorab bei Frau Stadie unter [badlauchstaedter.aerzteverein@web.de](mailto:badlauchstaedter.aerzteverein@web.de) an.

Weitere Informationen finden Sie im *Flyer*.

### Universitätsklinik und Poliklinik für Gynäkologie

#### Qualitätszirkel Brustzentrum Halle und Gynäkologisches Krebszentrum

Zeit: 26.06.2019; ab 17:30 Uhr

Ort: Krug zum grünen Kranze, Talstraße 37, 06120 Halle (Saale)

Bitte melden Sie sich vorab an, unter 0800 876 9 876 oder per E-Mail: [gyn@uk-halle.de](mailto:gyn@uk-halle.de).

Weitere Qualitätszirkel finden am 18.09. und 27.11. statt.

### Universitätsklinik und Poliklinik für Viszerale-, Gefäß- und Endokrine Chirurgie &

### Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin I

#### Veranstaltungsreihe „Interdisziplinäre Medizin Halle (Saale) 2019“

05.06.2019

#### Diagnostik von Dünndarmopathologien

18. 09. 2019

**Multimodale Therapie des Ösophaguskarzinoms**

23. 10. 2019

**Evolution der Dialysezugänge von der Cimino bis zur interventionellen AV-Fistel**

13. 11. 2019

**Multimodale Therapie des Hepatozellulären Karzinoms (HCC)**

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.medizin.uni-halle.de/index.php?id=5287>

## **TERMINE FÜR PATIENTINNEN UND PATIENTEN**

---

### **Zentrum für Reproduktionsmedizin und Andrologie (ZRA)**

**Patienten-Informationsabende zur Kinderwunschbehandlung**

Zeit: 10.04.2019 & 12.06.2019; 18:00 Uhr

Ort: Ambulanzräume des ZRA, Bettenhaus 2, Ebene 1, Universitätsklinikum Halle (Saale), Ernst-Grube-Straße40, 06120 Halle (Saale)

Weitere Informationen finden Sie hier: <https://www.medizin.uni-halle.de/index.php?id=932>

### **Universitätsklinikum Halle (Saale)**

**Programm der Patientenvorlesungsreihe 2019**

Auch in diesem Jahr wird die Vorlesungsreihe für Patienten und interessierte Besucherinnen und Besucher fortgesetzt. Die Vorlesungen finden wie gewohnt in den Hörsälen am Standort Ernst-Grube-Straße 40 statt.

25. April 2019

**Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Advance Care Planning. Instrumente für die gesundheitliche Vorausplanung**  
Prof. Dr. med. Jan Schildmann

23. Mai 2019

**Rückenprobleme**

Prof. Dr. Karl-Stefan Delank, Dr. Katja Regenspürger

27. Juni 2019

**Mehr als Grauer und Grüner Star - häufige Augenerkrankungen**

Prof. Dr. med. Arne Viestenz

26. September 2019

**Gelenkverschleiß von Knie und Hüfte – was nun?**

Prof. Dr. David Wohlrab

24. Oktober 2019

**Herzinfarkt**

Prof. Dr. Daniel Sedding

28. November 2019

**Chronische Schmerzen: Ursachen und therapeutische Optionen**

Dr. Lilit Flöther

Weitere Informationen finden Sie im *Flyer*.

## DATENSCHUTZ

---

### **Aktualisierung der Datenschutzrichtlinien - Informationen zum Datenschutz sowie zur Abmeldung des Newsletters**

Am 25. Mai 2018 ist die Datenschutz-Grundverordnung in Kraft getreten. Diese hat es sich zum Ziel gesetzt, die Datensicherheit aller Verbraucher in der EU zu erhöhen und für mehr Transparenz zu sorgen.

Sie haben sich für den Newsletter des UKH angemeldet. Um sicherzustellen, dass wir für Sie auch weiterhin einen optimalen Service erbringen können, haben wir unsere Datenschutzerklärung gemäß der Europäischen Datenschutzrichtlinie angepasst. Der Schutz Ihrer personenbezogenen Daten genießt für uns dabei allerhöchste Priorität.

Unsere aktuelle Datenschutzerklärung können Sie *hier* einsehen. Wir empfehlen Ihnen, sich diese vollständig durchzulesen.

Sollten Sie an unserem Newsletter nicht weiter interessiert sein, können Sie sich jederzeit *hier* abmelden.